



**Unterrichtsentwurf zum dritten Unterrichtsbesuch
im Fach Sport**

Studienreferendar:

Fach: Sport
Lerngruppe: Q1 (20 SuS, 6w/14m)
Zeit: 14:00 – 15:00 Uhr, Donnerstag
Schule:

Fachseminarleiter:

Ausbildungslehrer:

Schulleiterin:

Stellv. Schulleiterin:

Ausbildungsbeauftragte/r:

Thema des Unterrichtsvorhabens:

„Lasst uns punkten!“ - Sensibilisierung für gruppentaktische Maßnahmen und Ausbildung eines taktischen Spielverständnisses im Basketball zur Förderung des Korblegereinsatzes als sicherste Abschlussmöglichkeit.

Thema der Unterrichtsstunde:

„Korbleger ohne Gegenspieler...? Na klar!“ – Problemorientierte Erprobung des *Pick and Roll* als taktisches Element im Basketball unter Hinzunahme einer Videoanalyse zur Förderung eines Korblegers ohne Gegenspieler.

Kernanliegen der Unterrichtsstunde

Die Schülerinnen und Schüler sollen ein *Pick and Roll-Play* als taktisches Element in der Grobform durchführen, indem sie selbständig in Kleingruppen sowie auf Grundlage einer Videoanalyse diverse Varianten erproben, reflektieren und im Spiel anwenden.

Inhaltsverzeichnis

1	Längerfristige Unterrichtszusammenhänge.....	2
1.1	Darstellung des Unterrichtsvorhabens.....	2
1.2	Begründungszusammenhänge	3
1.2.1	Schulische und lerngruppenspezifische Rahmenbedingungen	3
1.2.2	Curriculare Legitimation	4
1.2.3	Fachdidaktische Begründung der Reihenstruktur	6
2	Unterrichtsstunde	7
2.1	Begründungszusammenhänge	8
2.1.1	Lernvoraussetzungen.....	8
2.1.2	Begründung des didaktischen Schwerpunkts	9
2.1.3	Begründung des methodischen Vorgehens	10
2.2	Verlaufsplan.....	12
3	Literatur	15
4	Anhang	16

„Also wir spielen doch immer zuerst, schauen dann was wir dafür können müssen, üben es und versuchen es dann besser zu machen.“

Schülerzitat aus dem eigenen Unterricht

1 Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

1.1 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

Thema: „Lasst uns punkten!“ - Sensibilisierung für gruppentaktische Maßnahmen und Ausbildung eines taktischen Spielverständnisses im Basketball zur Förderung des Korblegereinsatzes als sicherste Abschlussmöglichkeit.

1. „Lasst uns endlich spielen!“ – Anwendung bisher erlernter sportartspezifischer Kompetenzen im Zielspiel 5 vs. 5 zur Diagnose und Planung des Unterrichtsvorhabens.
2. „Warmmachen wie die Profis“ – Erarbeitung einer sportartspezifischen Komplexübung mit Korblegerabschluss als tragendes Element der Erwärmung innerhalb des Unterrichtsvorhabens.
3. „Ich brauche Platz beim Korbleger“ – Problemorientierte Sensibilisierung für eine bessere Raumaufteilung um die *Zone* beim Basketball zur Vereinfachung des Korblegers.
4. „Da will ich den Ball haben!“ - Problemorientierte und Kooperative Exploration des *Give and Go* zur Förderung des Passes in *die Zone* und des Abschlusses per Korbleger.
5. „Don´t Give and Stay, Give and Go!“ – Reflektierte und selbstständige Entwicklung des „Give and Go“ zur Förderung der Handlungsmöglichkeiten beim Pass in *die Zone* und des Abschlusses per Korbleger.
6. „Stell dich einfach in seinen Weg und ich laufe vorbei!“ – Problemorientierte Erprobung des *Blocks* und Erarbeitung von zum Gelingen beitragenden Merkmalen im Basketball zur Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten beim Freilaufen in die *Zone*.
7. „Korbleger ohne Gegenspieler...? Na klar!“ – Problemorientierte Erprobung des *Pick and Roll* als taktisches Element im Basketball unter Hinzunahme einer Videoanalyse zur Förderung eines Korblegers ohne Gegenspieler.

8. „Lass uns doch einfach den Gegenspieler tauschen“ – Problemorientierte Einführung des *Stay and Switch* beim *Pick and Roll* zur Erweiterung des Handlungsrepertoires in der Verteidigung.
9. „Let's Play“ – Abschlussturnier zur Lernerfolgskontrolle und Evaluation des Unterrichtsvorhabens.

1.2 Begründungszusammenhänge

1.2.1 Schulische und lerngruppenspezifische Rahmenbedingungen

Merkmale	Ausprägung	Konsequenzen für den Unterricht
Statistische und allgemeine Angaben	<p>Die Schülerinnen und Schüler (im Weiteren SuS) zeigten vereinzelt demotiviertes Verhalten, weil die <i>Spielzeit</i> im bisherigen Unterricht etwas unter der Übungszeit gelitten hat.</p> <p>Bei dem hier angesprochenen Kurs handelt es sich um einen Profilkurs mit dem Schwerpunkt Leichtathletik und Basketball. Die SuS bringen also eine gewisse intrinsische Motivation mit sich, da sie sich bewusst für dieses Profil entschieden haben.</p> <p>Der Lehramtsanwärter (im Weiteren LAA) hat den Kurs seit Ende November im letzten Jahr im Rahmen des Ausbildungsunterrichts unterrichtet.</p> <p>Durch Klausuren in der Oberstufe und weitere Schulveranstaltungen sind bereits einige Unterrichtsstunden ausgefallen.</p>	<p>Im Unterricht sollte demnach je nach Thema und Kernanliegen durch eine bewusste Erhöhung der <i>Spielzeit</i> die Motivation angehoben werden.</p> <p>Durch den Ansatz des Taktik-Spielkonzepts steht das <i>Spiel</i> unabdingbar wieder im Vordergrund (siehe 2.2.3 Didaktisch-methodische Entscheidungen).</p> <p>Die SuS sind zwar in einem neu zusammengestellten Kurs, kennen sich aber bereits aus der EF und aus klassenübergreifenden Fächern der Sekundarstufe I. Es herrscht also eine gewisse Vertrauensbasis und ein insgesamt sehr lernförderliches Klima.</p>
Leistungsfähigkeit und Motivation	<p>Die meisten SuS zeigen eine durchschnittliche Sportlichkeit, einige SuS treiben auch in ihrer Freizeit Sport (Fußball, Leichtathletik, Basketball, uvm.).</p> <p>Die SuS sind in der Regel im Schulsport sehr motiviert. Besonders in Wettkampfsituationen agieren die SuS sehr ehrgeizig und motiviert.</p> <p>In den kognitiven Phasen bringen sich einige der SuS sehr regelmäßig ein und vereinzelt auch der Rest des Kurses. Insgesamt ist die Lerngruppe sehr offen gegenüber Gesprächs- und Reflexionsanlässen im Sport.</p>	<p>Die sehr positive und lernmotivierte Atmosphäre wirkt sich förderlich auf den Unterricht aus. Die Motivation der SuS soll durch kurze Wartezeiten und viel Bewegung, sowie durch Reflexionsanlässe in der Bewegung verstärkt werden, um diese für bewusstes und reflektiertes Bewegen zu nutzen.</p> <p>Die inaktiven SuS werden lernzielförderlich in das unterrichtliche Geschehen eingebunden (kognitive Mitarbeit durch die Unterstützung ihres Partners/ihrer Gruppe, Rückmeldungen an den Partner /die Gruppe, verbale Unterstützung, Schiedsrichterrolle).</p>

Vorkenntnisse/Vorerfahrungen	Die SuS haben heterogene Vorerfahrungen im Bereich Basketball. Es gibt zwei besonders gute Schüler, die leistungstechnisch herausstechen. Der Rest des Kurses bildet eine regulär heterogene Lerngruppe mit einer <i>breiten Mitte</i> und einigen Erfahreneren und Unerfahreneren.	Das basketballspezifische Fachwissen der SuS kann miteinbezogen werden, insbesondere wenn es um Fachbegriffe bezüglich der Technik oder Taktik geht und etwas vorgeführt werden soll. Eine weitere Maßnahme, die sich in den ersten Unterrichtseinheiten als sinnvoll erwies, war die Bildung von festen leistungsheterogenen Teams. Die Lerngruppe reagierte sehr positiv auf diesen Vorschlag.
Arbeits- und Sozialformen	Rituale: Versammeln im Sitz- oder Stehkreis bei Unterrichtsgesprächen und zu Stundenbeginn, Pfiff als Aufmerksamkeitslenkung. Durch die mobile Tafel können Mitschriften und Ergebnisse flexibel an jedem Ort in der Halle festgehalten werden.	Die Rituale sind größtenteils verinnerlicht und laufen ziemlich reibungslos ab.
Äußere Bedingungen	Ein Sporthallendrittel mit zwei <i>regulären</i> Körben und zwei <i>kleineren</i> Körben steht zur Verfügung. Es kann auch noch ein weiterer Korb in der Mitte des Hallendrittels ausgefahren werden (dieser ist ursprünglich für das Spiel in der gesamten Halle gedacht).	Die Übungsphasen werden bewusst so gestaltet, dass sie sich auf die <i>regulären</i> Körbe konzentrieren, um die Übungsbedingungen für alle SuS gleich zu halten und ein <i>Wetteifern</i> um den <i>besseren</i> Korb zu verhindern.

1.2.2 Curriculare Legitimation

Sek II

Inhaltfelder und inhaltliche Schwerpunkte¹

<i>Leitendes Inhaltsfeld</i>	<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>
e) Kooperation und Konkurrenz	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten • Fairness und Aggression im Sport
<i>Weiteres Inhaltsfeld</i>	<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>
a) Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens

Bewegungsfelder, Sportbereiche und inhaltliche Kerne²

<i>Leitendes/r Bewegungsfeld/Sportbereich</i>	<i>inhaltliche Kerne</i>

¹ Vgl. MSW NRW 2014, S. 30f. Die in diesem Abschnitt fett gedruckten Ausführungen sind für die Akzentuierung des Unterrichtsvorhabens besonders wichtig. Außerdem sind unter den inhaltlichen Schwerpunkten nicht alle der im KLP der gymnasialen Oberstufe aufgelisteten Schwerpunkte jedes Inhaltfelds aufgeführt, sondern nur jene, die für den Schwerpunkt des geplanten Unterrichtsvorhabens bzw. der geplanten Stunde relevant sind.

² Vgl. MSW NRW 2014, S. 35f.

7) Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	<ul style="list-style-type: none"> • Mannschaftsspiele (Basketball)
---	--

Kompetenzerwartungen in der Qualifikationsphase³

Bewegungsfeld 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technisch-koordinativen Fertigkeiten und taktisch-kognitiven Fähigkeiten reflektiert anwenden, • in dem gewählten Mannschafts- oder Partnerspiel (Einzel und Doppel) grundlegende Spielsituationen mithilfe von taktisch angemessenem Wettkampferhalten bewältigen, • selbst entwickelte oder bereits etablierte Spiele und Spielformen analysieren, variieren und durchführen, • Spiele, die in unserem Kulturkreis nicht fest oder nicht mehr institutionalisiert sind, analysieren, variieren und durchführen.
Sachkompetenz
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern.
Methodenkompetenz
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewegungsfeldspezifische Wettkampfergebnisse erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden, • individual-, gruppen- und mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben umsetzen.
Urteilskompetenz
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Ambivalenz von Fairness- und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Handlungs- und Wettkampfsituationen beurteilen.

³ Vgl. MSW NRW 2014, S. 35f. Die hier aufgeführten Kompetenzerwartungen sind auf jene reduziert, die die Akzentuierung des Unterrichtsvorhabens bestimmen. Besonders wichtige Aspekte – insbesondere auch für die gezeigte Stunde geltend - sind fett gedruckt. Ferner werden an dieser Stelle nur die ausgewählten Kompetenzerwartungen für die BWK des leitenden Bewegungsfelds/des leitenden Sportbereichs und der übrigen Kompetenzbereiche aus den leitenden Inhaltsfeldern dargestellt.

1.2.3 *Fachdidaktische Begründung der Reihenstruktur*

Im Zentrum des Unterrichtsvorhabens (UV) stehen die Sensibilisierung für gruppentaktische Maßnahmen und die Erarbeitung eines taktischen Spielverständnisses im Basketball. Dabei steht der Korbleger als vorhabendurchschreitendes Element im Vordergrund, weil er die Abschlussvariante mit der höchsten Trefferquote darstellt. Das Ziel dieses Unterrichtsvorhabens ist somit die SuS zu sensibilisieren gruppentaktische Maßnahmen anzuwenden, um den Abschluss per Korbleger anzustreben und so die Trefferquote zu erhöhen. Durch die Sensibilisierung für diverse gruppentaktische Aspekte im Spiel und die Erarbeitung konkreter taktischer Elemente, bildet sich auch unabdingbar ein besseres taktisches Spielverständnis heraus.

Das Unterrichtsvorhaben knüpft an das Vorwissen der SuS und an den Unterricht des Ausbildungslehrers an, in dem der Korbleger als Technik bereits ausführlich thematisiert und geübt wurde (näheres dazu folgt in Kapitel 2.1.1).

Der Korbleger ist eine Korbwurfvariante, bei der die SuS möglichst nah, sowohl von der Distanz als auch in der Höhe, an den Korb herankommen. Während die Trefferquote beim *normalen* Wurf selbst bei NBA-Profis lediglich bei 50% oder weniger liegt – bei SuS noch weitaus niedriger – stellt der Korbleger eine Variante dar, wo auch SuS eine sehr hohe Trefferwahrscheinlichkeit aufweisen. Gleichzeitig erweist es sich als schwierig im Spiel eine Position auszuspielen, wo die Werfenden unbedrängt in die entsprechende Position kommen und einen Korbleger ausführen können. Dieses Unterrichtsvorhaben strebt somit an, genau an diesem bestehenden Problem anzuknüpfen und den SuS über die Sensibilisierung für gruppentaktische Maßnahmen und die Einführung von konkreten Mitteln ein taktisches Spielverständnis zu vermitteln.

Es erscheint sinnvoll, die Lerngruppe vielfältige Möglichkeiten erarbeiten zu lassen, um Grundlagen eines taktischen Spielverständnisses auszubilden und daraus ein vielfältiges Handlungsrepertoire zu entwickeln, mit dem auf verschiedene Mittel zurückgegriffen werden kann. Für diese gruppentaktischen Maßnahmen wird die Lerngruppe sensibilisiert. Sie kann diese kooperativ erproben, üben und letztlich im Spiel anwenden.

Das Unterrichtsvorhaben orientiert sich an dem Taktik-Spielmodell sowie dem Genetischen Lernen und umfasst vor allem eine problemorientierte und auf Reflektierte Praxis ausgelegte Herangehensweise. Reflexionsphasen sind heute als ein obligatorisches Prinzip eines modernen und *erziehenden Sportunterrichts* anzusehen. Denn erst die Bewusstmachung führt zu einem tieferen Verständnis von Sport, Sich-Bewegen und Spiel. Dabei ist allerdings eine angemessene Inszenierung besonders wichtig (Greve 2013: S. 19). Reflexion wird nach Dewey als ein

Prozess des Einnehmens einer Haltung verstanden. Dabei wird etwas für wahr gehalten, nachdem man darüber nachgedacht hat. Die Reflexion ist ein mentaler Prozess, in dem ein Problem oder vorhandenes Wissen (re)konstruiert und (re)strukturiert wird um neue mentale Strukturen zu entwickeln (Ebd.: S. 73). Auch Serwe-Pandrick plädiert in diesem Zusammenhang für das Potential des Sportunterrichts, erfahrungsorientiert und aktiv-entdeckend zu lernen. „Learning by doing *and* thinking“ solle demnach an Priorität gewinnen (Serwe-Pandrick: S. 101). In dem Zusammenhang der Bedeutung von Reflexionsphasen und Reflektierter Praxis ergibt sich eine durch einen problemorientierten Ansatz und das Taktik-Spielmodell getragene Planung des Unterrichts als unverzichtbar. Die Unterrichtseinheiten folgen demnach alle ein und demselben Prinzip. Die Lerngruppe wird zunächst mit einer neuen Situation konfrontiert oder das Spiel wird durch diverse Bedingungen so verändert, dass Probleme auftreten, die nur durch gruppentaktische Maßnahmen gelöst werden können. Im Rahmen Reflektierter Praxis und einer Problematisierung werden diese Aspekte thematisiert, verbalisiert und diskutiert. Anschließend werden verschiedene Lösungsmöglichkeiten erprobt, geübt und letztlich im Spiel angewendet. Das Üben der Techniken und das Üben per se wird stets dem Spiel untergeordnet mit dem Ziel, das Gelernte auch im Spiel anzuwenden. Das hier dargestellte Unterrichtsverfahren leitet sich primär aus Loibls Konzept des Genetischen Lernens (Loibl 2001) und Wurzels Taktik-Spielkonzept (Wurzel 2008) ab.

Grundsätzlich weist der Aufbau des UVs in methodischer Hinsicht sowohl eine additive als auch eine progressive Struktur auf. Zum einen soll das Handlungsrepertoire an taktischen Möglichkeiten additiv erweitert werden. Zum anderen können die jeweiligen sportartspezifischen Schritte als progressiv bzw. als vom *Einfachen zum Komplexen* eingestuft werden.

2 Unterrichtsstunde

Thema der Unterrichtsstunde:

„Korbleger ohne Gegenspieler...? Na klar!“ – Problemorientierte Erprobung des *Pick and Roll* als taktisches Element im Basketball unter Hinzunahme einer Videoanalyse zur Förderung eines Korblegers ohne Gegenspieler.

Kernanliegen der Unterrichtsstunde

Die Schülerinnen und Schüler sollen ein *Pick and Roll-Play* als taktisches Element in der Grobform durchführen, indem sie selbständig in Kleingruppen sowie auf Grundlage einer Videoanalyse diverse Varianten erproben, reflektieren und im Spiel anwenden.

2.1 Begründungszusammenhänge

2.1.1 Lernvoraussetzungen

Im Rahmen des UV diente die erste Unterrichtseinheit zur Diagnose der Lernvoraussetzungen. Die für den Kurs verantwortliche Lehrkraft führte bereits verschiedene basketballspezifische Techniken ein, sodass für mich bei der Diagnose besonders die Umsetzung im Zielspiel einen Beobachtungsschwerpunkt ausmachte. Insbesondere die Technik des Korblegers als sicherste Abschlussvariante wurde von einer Vielzahl an SuS beherrscht, sodass dieses UV an diesen Kompetenzen anknüpfen konnte und seinen Schwerpunkt hat. Auch Unerfahrenere konnten die Technik des Korblegers bereits in Grundzügen ausführen.

Die Diagnosestunde zeigte jedoch, dass die Anwendung des Korblegers im Spiel viele SuS noch vor große Schwierigkeiten stellte. Die Spielgeschwindigkeit, ein bedrängender Gegenspieler und die Berücksichtigung der Schrittregel überforderte viele SuS. Des Weiteren fiel auf, dass mangelhafte gruppentaktische Maßnahmen und damit einhergehend ein sehr heterogen ausgebildetes taktisches Spielverständnis die Anwendung des Korblegers weiter erschwerten. An dieser Stelle setzt nun dieses UV an.

Während individualtaktische Aspekte⁴ solide beherrscht werden, mussten gruppentaktische Elemente, wie bspw. die Orientierung an Ball und Mitspieler sowie die Raumaufteilung der Mannschaft insgesamt thematisiert und akzentuiert werden. Teilweise bildeten die SuS im Spiel einen *Knubbel* innerhalb der Zone unter dem Korb, anstatt die gesamte Spielfeldbreite zu nutzen und somit jedem Mitspieler auch mehr Platz zu verschaffen. Dadurch erschwerte sich die Korblegersituation umso mehr, und als Abschluss wurden häufig Verzweiflungswürfe aus kritischen Lagen gewählt.

Im Hinblick auf das Stundenthema wurde bereits in der Vorstunde das Setzen eines *Picks* eingeführt. Die SuS erprobten im weiteren Verlauf das Blocken⁵ in verschiedenen Spielfeldpositionen und erarbeiteten zum Gelingen beitragende Merkmale. Das Blocken wurde also bereits in Grundzügen ausprobiert und konnte in der Übungsform in Überzahlsituation gut umgesetzt

⁴ Unter individualtaktischen Aspekten werden in dieser Arbeit bspw. das *Freilaufen* und *Anbieten* verstanden.

⁵ Blocken wird aus Gründen der Lesbarkeit synonym für den englischsprachigen Begriff *pick* verwendet.

werden. Bei der Anwendung im Spiel zeigten sich jedoch bereits erste, von mir jedoch antizipierte, Schwierigkeiten. In der Gleichzahlsituation und der zusätzlichen Dynamik des Spiels ergaben sich Schwierigkeiten bei der Umsetzung. Genau an dieser Stelle wird auch die hier gezeigte Unterrichtsstunde ansetzen und die Problematisierung der Gleichzahlsituation fokussieren.

2.1.2 Begründung des didaktischen Schwerpunkts

Der Schwerpunkt der heutigen Unterrichtseinheit ist die Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten, um den *Blockstellenden* wieder in das Spiel einzubeziehen. Ausgangspunkt dieser Erarbeitung ist die Konfrontation der Kleingruppen mit einer Gleichzahlsituation und der gesetzten Bedingung, dass Punkte nur durch das Stellen eines Blocks und per Korbleger erzielt werden dürfen. Diese Situation dürfte schnell zu dem Problem führen, dass der/die Ballführende trotz des erfolgreich gestellten Blocks einen Gegenspieler vor sich haben wird. Die SuS haben in der Vorstunde den Block als gruppentaktisches Element kennengelernt und bereits in Überzahlsituationen erprobt, reflektiert und geübt. Die Lerngruppe hat zusätzlich noch Merkmale für einen *guten* Block erarbeitet. Dazu gehörten unter anderem folgende Aspekte: *fester Stand, Ballführender baut Finte ein, Block wird angezeigt, Lauf in die entsprechende Richtung, unbemerkt für Verteidiger den Block stellen*. Die beiden Unterrichtsstunden sollen als eine Unterrichtseinheit betrachtet werden. In diesem Zusammenhang gilt der methodische Grundsatz «vom Leichten zum Schweren» oder «vom Einfachen zum Komplexen» (vgl. Gröbning, S.214). Zunächst wurde das *Blocken* in einfachen Übungssituationen erprobt, reflektiert und im weiteren Verlauf gelingende Merkmale erarbeitet. In dieser Unterrichtsstunde arbeiten die SuS an komplexeren und spielnahen Übungsformen, indem sie sich mit dem *Blocken* in Gleichzahlsituationen auseinandersetzen.

Die Unterrichtsstunde orientiert sich ebenso wie das UV an dem Taktik-Spielmodell (Wurzel 2008) sowie dem Genetischen Lernen (Loibl 2001) und umfasst vor allem eine problemorientierte und auf Reflektierte Praxis ausgelegte Herangehensweise. Die SuS werden zunächst mit der überfordernden Situation konfrontiert. Sie artikulieren und reflektieren anschließend ihre Erfahrungen, um im weiteren Verlauf in Kleingruppen an Lösungen zu arbeiten. Diese Herangehensweise fördert zudem eine hohe SuS-Aktivität. Die Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten wird dadurch entlastet, dass in einem Zwischenschritt im Plenum die ersten Erfahrungen reflektiert werden. Dadurch, dass einige Erfahrene in dem Kurs sind, können besonders von dieser Seite sehr gute Ergebnisse entstehen. Des Weiteren wird die Videoanalyse dafür sorgen,

dass den SuS weitere Lösungsmöglichkeiten visualisiert und die selbständig erarbeiteten Ergebnisse durch die Umsetzung im Profisport verifiziert werden.

2.1.3 Begründung des methodischen Vorgehens

Die Unterrichtsstruktur folgt im Schwerpunkt einem erfahrungs- und problemorientiertem konzeptionellen Ansatz mit Reflektierter Praxis, der im Lehrplan für die Sekundarstufe II von 1999 im Bereich des methodisch-strategischen Lernens als „Lösung bewegungsbezogener Aufgabenstellungen durch Erproben und Experimentieren“ (Lehrplan 1999, S. 22) beschrieben wird. Zudem soll diese methodische Strukturierung bewusstes, kooperatives und selbständiges Lernen der SuS fördern und einfordern.

Der Einstieg in die UE ist ein offener, was bedeutet, dass früher eintreffende SuS sich bereits einen Basketball nehmen dürfen und sich frei einspielen. Sobald alle SuS in die Halle eingetroffen sind, wird die Lerngruppe begrüßt und die Erwärmung mit der durch die SuS erarbeiteten Komplexübung beginnt.

Es werden wie in den UE zuvor nach der Erwärmung vier Kleingruppen gebildet, die mit vier bis fünf SuS besetzt sind und bis zum Ende der UE zusammenbleiben. Die Kleingruppen setzen sich aus den durch die SuS zu Beginn des UVs gebildeten Teams zusammen. Die SuS äußerten den Wunsch nach *fairen* Teams, wo Erfahrene und Unerfahrene zusammen sind, um im Wettkampf bzw. Abschlussspiel mehr Spannung zu generieren. Die Gruppenbildung fand zu Beginn des UVs SuS-orientiert statt, indem sich die SuS selbständig nach Leistungskategorien als Erfahren, ein wenig Erfahren und Unerfahren einstuften. Daraus resultierten Teams, in denen alle Leistungsstände vertreten sind. Dies hatte sich im Verlauf des bisherigen UV bewährt und wird auch für diese UE beibehalten. Dies ermöglicht außerdem eine zeitlich effektivere Arbeit, da die Gruppenbildung zeitlich entlastet wird.

Anschließend folgt eine Erprobungsphase. In dieser Phase spielen die SuS in ihrer Kleingruppe in einer 2:2-Situation gegeneinander auf einen Korb. Die Übungsform begleitet allerdings die Bedingung, dass Punkte nur durch einen erfolgreich gestellten Block und per Korbleger erzielt werden. Im Hinblick auf die gesetzte Bedingung sollte den SuS schnell auffallen, dass der *Blockstellende* wieder in irgendeiner Form am Spielgeschehen teilnehmen muss, damit Punkte unter der genannten Bedingung erzielt werden können. Im nächsten Schritt wird das erfahrene Problem in der Gleichzahlsituation kommuniziert und durch die SuS reflektiert. Die SuS reflektieren die Erprobungsphase und erkennen, dass es in der Gleichzahlsituation notwendig ist, dass der Blockstellende sich aus dem Block wieder löst und am Spielgeschehen teilnimmt sowie

bestenfalls freiläuft. Nachdem dies im Plenum besprochen wurde und ggf. durch leistungsstärkere SuS diverse Lösungsmöglichkeiten genannt wurden, sollen im nächsten Schritt konkrete Lösungen erarbeitet werden. Die SuS spielen erneut in der 2:2-Situation auf einen Korb mit denselben Bedingungen. Die SuS sollen nun Lösungsmöglichkeiten erarbeiten, um den *Blockstellenden* wieder in das Spielgeschehen einzubeziehen, damit aus dem gestellten Block ein Punkt resultiert.

Als Einschub in die Erarbeitungsphase wird eine Videoanalyse mit der Lerngruppe durchgeführt. Es wird ein Video mit erfolgreich durchgeführten *Pick and Roll-Plays* aus der NBA abgespielt und dieses soll den SuS visualisieren, dass ihre eigenständig erarbeiteten Lösungsmöglichkeiten auch im Profisport angewendet werden und die SuS in ihrer aktiven Mitarbeit fördern. Außerdem kann das Video weitere Möglichkeiten aufzeigen, die man als *Blockstellender* hat, um wieder am Spielzug teilzunehmen und ggf. zu punkten. Die SuS können in dem Video aus der Vogelperspektive beobachten, inwiefern der *Blockstellende* sich aus dem Block löst, sich freiläuft, anbietet und punktet. Im Hinblick auf den Medienkompetenzrahmen NRW ist der Einsatz der Videoanalyse im Feld *Bedienen und Anwenden* anzusiedeln (Vgl. Medienkompetenzrahmen NRW). Dadurch soll besonders die zweite Erarbeitungsphase intensiviert werden, um den bisher erarbeiteten Lösungsmöglichkeiten weiterzuarbeiten.

Am Ende der UE soll auf jeden Fall ein Abschlussspiel stattfinden, dessen Aussicht die Lerngruppe motiviert, in der Erarbeitung aktiv und konzentriert mitzuarbeiten, um am Ende *belohnt* zu werden. Außerdem erscheint es mir als unabdingbar im Zusammenhang mit dem Taktik-Spielkonzept und dem Genetischen Lernen nicht *zu spielen*. Letztlich besteht der Sinn der Übungsphase und des gesamten UV darin, dass die Spielfähigkeit gefördert werden soll, das Gelernte im Spiel angewendet wird und *einfach mal gespielt wird*.

2.2 Verlaufsplan

<i>Lehrschritte / Lehrformen Intention und Aktivität der Lehrkraft</i>	<i>Inhaltsaspekte (z. B. Gegenstände, Fachbegriffe, Fragestellungen, Aufgaben ...)</i>	<i>Lernschritte / Lernformen Intendiertes Schülerverhalten</i>	<i>Organisation/ Material</i>
Offener Einstieg			
Begrüßung Vorstellung des Stundenverlaufs	Freies Einspielen Der Stundenverlauf wird den SuS transparent gemacht.	Zügig umgezogene SuS spielen sich bereits eigenständig ein.	Stehkreis
Erwärmung			
Die Lehrkraft organisiert den Aufbau. Beobachtung und ggf. Rückmeldung.	Die Erwärmung regt einerseits das HKS an und beinhaltet andererseits basketballspezifische Techniken (<i>Pass, Korbleger, Rebound</i>).	Die SuS erwärmen sich basketballspezifisch mit der eigenständig entwickelten Komplexübung.	6 Hütchen 2 Bälle 2 Körbe
Erprobung			
Die Lehrkraft organisiert die Erprobungsphase. Beobachtung und ggf. Rückmeldung sowie Unterstützung.	Spiel 2:2 ⁶ mit folgenden Bedingungen: - Punkte dürfen nur nach einem gesetzten Block und per Korbleger erzielt werden.	Die SuS spielen in der Übungsform 2:2 auf einen Korb. Im Hinblick auf die gesetzte Bedingung sollte den SuS schnell auffallen, dass der <i>Blockstellende</i> wieder in irgendeiner Form am Spielgeschehen teilnehmen muss, damit Punkte unter der genannten Bedingung erzielt werden können.	Bälle Körbe
Problematisierung			
Die Lehrkraft moderiert die Diskussion und schreibt relevante Aspekte an die Tafel.	Die SuS werden dazu angeregt, über ihre Wahrnehmung in der Übungsform nachzudenken und diese Wahrnehmung zu artikulieren.	Die SuS reflektieren die Erprobungsphase und erkennen, dass es in der Gleichzahlsituation notwendig ist, dass der Blockstellende sich aus dem Block wieder löst und am	Tafel Stehkreis

⁶ Je nach Anzahl der Teilnehmenden ist eine fünfte Person in der Gruppe in einer Trainerrolle. Die Trainerrolle soll in diesem Fall in jedem Durchgang jemand anderes übernehmen, damit alle SuS in der Gruppe auch in der Praxis aktiv werden. Wenn *Inaktive* am Sportunterricht teilnehmen begleiten sie eine Gruppe als feste/r Trainer.

		Spielgeschehen teilnimmt sowie bestenfalls freiläuft.	
Erarbeitung I			
Die Lehrkraft organisiert die Erarbeitungsphase. Beobachtung und ggf. Rückmeldung sowie Unterstützung.	Spiel 2:2 mit folgenden Bedingungen: - Punkte dürfen nur nach einem gesetzten Block und per Korbleger erzielt werden. Die SuS sollen nun Lösungsmöglichkeiten erarbeiten, um den <i>Blockstellenden</i> wieder in das Spielgeschehen einzubeziehen, damit aus dem gestellten Block ein Punkt resultiert.	Die SuS spielen in der Übungsform 2:2 auf einen Korb. Die SuS verständigen sich, erproben verschiedene Lösungen und reflektieren ihre Erfahrungen.	Bälle Körbe
Videoanalyse			
Die Lehrkraft organisiert den Aufbau zur Videoanalyse und teilt den SuS den Beobachtungsauftrag mit.	Ein Video mit erfolgreich durchgeführten <i>Pick and Roll-Plays</i> wird abgespielt und soll den SuS visualisieren, welche weiteren Möglichkeiten es gibt, als <i>Blockstellender</i> wieder am Spielzug teilzunehmen und ggf. zu punkten sowie spiegeln, dass bei den eigenständig erarbeiteten Ergebnissen bereits diverse Aspekte berücksichtigt wurden.	Die SuS sollen in dem Video beobachten, inwiefern der <i>Blockstellende</i> sich aus dem Block löst, sich freiläuft, anbietet und punktet.	Beamer Whiteboard
Erarbeitung II			
Die Lehrkraft organisiert die Erarbeitungsphase. Beobachtung und ggf. Rückmeldung sowie Unterstützung.	Spiel 2:2 mit folgenden Bedingungen: - Punkte dürfen nur nach einem gesetzten Block und per Korbleger erzielt werden. Die SuS sollen nun ihre Lösungsmöglichkeiten auf Grundlage der Videoanalyse reflektieren	Die SuS spielen in der Übungsform 2:2 auf einen Korb. Die SuS verständigen sich, erproben verschiedene Lösungen und reflektieren ihre Erfahrungen.	Bälle Körbe
Anwendung			
Die Lehrkraft organisiert das Abschlussspiel und teilt die <i>festen Teams</i> ein.	Abschlussspiel in dem das zuvor Gelernte angewendet werden soll. Ein Anreiz das <i>Pick and Roll</i> anzuwenden wird durch folgende Spielbedingung hergestellt: - Punkte nach einem erfolgreich angewendeten <i>Pick and Roll</i> zählen doppelt.	Die SuS spielen in einer Wettkampfsituation gegeneinander. Durch die Spielbedingung, dass durch Anwendung des zuvor Gelernten die Punkte doppelt zählen, versuchen die Teams das <i>Pick and Roll</i> anzuwenden.	Je nach Zeit ein bis zwei Spiele pro Team. Ball Parteibänder
Abschlussreflexion			

<p>Die Lehrkraft fordert zur Rückmeldung auf.</p>	<p>Beurteilung der Funktionalität des <i>Pick and Roll</i>.</p>	<p>SuS äußern sich, hören zu und beteiligen sich am Gespräch. Die SuS benennen pro Mannschaft einen Aspekt, der in ihren Augen bereits gut umgesetzt wurde und einen Aspekt, an dem sie im weiteren Spielverlauf arbeiten wollen.</p>	<p>Tafel Sitzkreis</p>
---	---	---	----------------------------

3 Literatur

Digel, H.: Sport verstehen und gestalten. Ein Arbeits- und Projektbuch. 1982.

Fachschaft Sport des Gymnasiums Essen-Überruhr: Schulinterner Lehrplan der Sekundarstufe II für das Fach Sport. Essen 2017.

Greve, Steffen (2013): Lernen durch Reflektieren im Sportspiel. Möglichkeiten im Vermittlungsprozess im Rahmen des Sportunterrichts am Beispiel Handball. Zugl.: Hamburg, Univ., FB Erziehungswiss., Diss., 2012. Berlin: Logos-Verl. (Schulsportforschung, 2).

Loibl, J. (2001): Basketball, Genetisches Lehren und Lernen, spielen – erfinden – erleben – verstehen.

Medienberatung NRW: Medienkompetenzrahmen NRW. Düsseldorf 2019. Aufgerufen am 10.01.2020 unter: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/>.

Mitchell, Stephen A. et al: Teaching Sport Concepts and Skills. A Tactical Games Approach for Ages 7 to 18. Champaign, IL, 2013.

MSW NRW (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen): Kernlehrplan für die Sekundarstufe II – Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Sport. Düsseldorf, 2014.

Ostermann, D. Fortbildungsskript: Basketball á la Ostermann. Zugriff unter www.fssport.de

Serwe-Pandrick, E. (2013): Learning by doing and thinking? In: Sportunterricht, 62, Seite 100-106. Schorndorf 2013.

Wurzel, Bettina: Was heißt hier spielgemäß? Ein Plädoyer für das „Taktik-Spielkonzept“ bei der Vermittlung von Sportspielen. In: Sportunterricht, 57 (11), S. 340-345. Schorndorf 2008.

4 Anhang

Mögliches Tafelbild

Problem: Der Ballführende kann durch den Block in der Gleichzahlsituation nicht frei zum Korb laufen.

Lösung: Der Blockstellende muss sich vom Block lösen und wieder anbieten und freilaufen.